

## Warum räumen Förster nicht auf?

### *Holzschlag «Saga» - Alp Stürfis*

**Unser Wald ist nicht nur eine malerische Kulisse, sondern erfüllt eine entscheidende Rolle als «Schutzbarriere» gegen Naturgefahren wie Steinschlag, Lawinen und Hochwasser/Rutschungen sowie Rufen. Um diese Schutzfunktion zu erhalten und effektiv zu gestalten, bedarf es einer gezielten nachhaltigen Bewirtschaftung. Anstelle kostspieliger technischer Schutzmassnahmen setzen wir auf die natürliche Verjüngung und Regeneration des Waldes.**

Aktuell führen wir im Gebiet "Saga" auf der Alp Stürfis einen Holzschlag auf einer Fläche von etwa rund 4 Hektaren durch. Ziel dieses Eingriffes ist die Verjüngungseinleitung des bestehenden, überalterten Baumbestandes. Es wurden rund 320 Kubikmetern Holz zum Fällen angezeichnet. Mit dem Entfernen der alten Bäume kommt Licht und Wärme auf den Boden und erst mit dieser Massnahme kann sich der Hochgebirgswald nachhaltig entwickeln. Ein Teil der gefällten Bäume, etwa 30-40 Kubikmeter, wird vom Wald herausgerückt und als Brennholz für die Alp- und Sennereigebäude verwendet. Der Grossteil, etwa 280 Kubikmeter, bleibt als liegendes "Moderholz" im Wald zurück. Das liegende Moderholz spielt eine zentrale Rolle für die Förderung der natürlichen Verjüngung der Bäume. Es schafft Nischen in der Hochstaudenvegetation und fördert aktiv die Keimung von jungen Bäumen. Insbesondere im Gebirgswald sind Verjüngungsansätze von jungen Bäumen hauptsächlich an bereits vorhandenem Moderholz erkennbar. Moderholz **ermöglicht eine 3 bis 20-fach höhere Anzahl an keimfähigen Jungbäumen** und schafft zudem Lebensräume für Kleintiere, wodurch die Artenvielfalt gefördert wird. Die liegenden Holzstämme erfüllen auch eine Schutzfunktion, indem sie als natürliche Barriere gegen mögliche Steinschläge oder Lawinen wirken, obwohl dies im genannten Holzschlag von untergeordneter Bedeutung ist. Der Kanton Graubünden fördert diese Massnahme vom Liegen lassen von Moderholz im Gebirgswald aktiv. Die liegenden Baumstämme müssen vor Ort belassen werden! Auch privaten «Hüttlibesitzer» ist es untersagt im Gebiet des Holzschlags Saga «Le-seholz» oder Äste als Brennholz zu entfernen.

### **Warum bleibt der Wald "unaufgeräumt"?**

Neben dem Holzschlag im Hochgebirgswald der Alp Stürfis fällt einigen Waldbesuchern auch in näherer Stadtumgebung auf, dass Waldungen nach Waldpflegeeingriffen "unaufgeräumt" erscheinen. Einige Waldbesucher haben sich schon beim Revierförster gemeldet, sie finden es "unordentlich", wenn Äste oder Rinde nach einem Holzschlag liegen bleiben. Doch dafür gibt es gute Gründe. Der wirtschaftlich wertvollste Teil eines Baumes ist der Stamm, gefolgt von Teilen der Krone, die noch als Brennholz dienen können. Je dünner die Teile des Baumes, desto aufwändiger ist ihre Ernte. Aufwand bedeutet mehr Zeit und folglich mehr Kosten. Aus ökonomischen Gründen ist es daher nicht sinnvoll, überall den gesamten Baum bis zu den Zweigspitzen zu ernten.

### **Warum ist das, was liegen bleibt, wichtig?**

Die dünnen Teile des Baumes, die im Wald liegen bleiben, werden von holzabbauenden Pilzen, Kleintieren und Bakterien in Totholz und später in Humus umgewandelt. Humus besteht zum Grossteil aus

Nährstoffen, die der Baum für sein Wachstum benötigt hat. Wenn Äste, Holzreste, Blätter und Nadeln verrotten, stehen diese Nährstoffe dem Wald wieder zur Verfügung, und der Kreislauf der Nährstoffe schliesst sich. Wir Förster ernten hauptsächlich Stämme und grössere Äste, damit viele wertvolle Nährstoffe im Wald verbleiben, die für neue Bäume und Pflanzen von Bedeutung sind. Zweige enthalten mehr Nährstoffe als der Stamm, und ihr Verbleiben unterstützt die natürliche Waldregeneration.

Es mag nicht ästhetisch erscheinen, wenn Äste, Kronen und ganze Bäume nach einem Holzschlag im Wald liegen bleiben, doch dies ist von entscheidender Bedeutung für die ökologische Balance. Sowohl die Holznutzung zur Gewinnung wertvoller Rohstoffe als auch das Belassen von Totholz dienen dem Wohlergehen und der Nachhaltigkeit des Waldes. Daher ist es essenziell, die richtige Menge Holz am richtigen Ort zu belassen.

Wir hoffen, dass Sie als Waldbesucher diese Entscheidung zur nachhaltigen Waldpflege und Naturverjüngung unterstützen und der Revierförster sehr gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

*Michael Gabathuler, Revierförster der Stadt Maienfeld*

Bilder:



*Bild 1: Verjüngung auf einem alten Wurzelstock. Verjüngungsansätze finden sich hauptsächlich auf Moderholz. Das Auslegen von totem Holz wird als eigentliche Waldbautechnik (Moderanbau) angewendet.*



*Bild 2: Liegender Holzstamm im Gebiet der Saga. Der Baum wird als Totholz belassen und dient im Gebirgswald als Keimbeet für junge Bäume.*



*Bild 3: Es mag «unordentlich» erscheinen. Aber das belassen der Äste und der Stämme schafft Lebensräume für Kleintiere, wodurch auch die Artenvielfalt gefördert wird. Die liegenden Holzstämme erfüllen auch eine Schutzfunktion, indem sie als natürliche Barriere gegen mögliche Steinschläge oder Lawinen wirken.*